

Ritter Sport schafft mit Insect Respect vielfältige Lebensräume für Insekten

Im Projekt „RITTER SPORT hilft!“ haben Auszubildende des Schokoladenherstellers nach der Beratung von Insect Respect eine Grünfläche als Biotop mit Lebensräumen für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.



Im Projekt entstanden ein „Lebendiges Quadrat“, Feuchtwiesen, Totholzhaufen, und Wildstaudenbeete. Insect Respect und der NABU unterstützten das Projekt.

Das Azubi-Projekt „RITTER SPORT hilft!“ ist eine jährlich bei RITTER SPORT stattfindende Aktion der Auszubildenden und Studierenden, in der sie sich für Themen der Nachhaltigkeit im Sinne des Unternehmensleitbilds engagieren. Sie sind für das komplette Projekt selbst verantwortlich, von der Konzeption und Planung bis zur konkreten Umsetzung.



2018 haben sich die Jugendlichen für ein ökologisches Projekt entschieden. Auf einer Grünfläche auf dem Firmengelände haben sie ein Biotop mit Lebensräumen für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen. Ziel dieser Aktion ist es, zum Schutz der Biodiversität beizutragen und die Artenvielfalt vor Ort zu erhöhen.

In Zusammenarbeit mit Herrn Markus Pagel (NABU Bezirk Gäu-Nordschwarzwald) und Herrn Dr. Philipp Unterweger (Insect Respect) hat das Team von Ritter Sport die Flächen für verschiedene Tier- und Pflanzengruppen optimiert.



Die Projektflächen fördern das Verständnis für Insekten und ökologische Zusammenhänge. Die Schaffung von Lebensraum für Insekten ist ein aktiver Beitrag gegen das Insektensterben. Durch die Einrichtung verschiedener Lebensräume, die ökologische Aufwertung der Flächenpflege und die Integration eines Lehrpfads wird ein ganzheitlicher Aspekt der Natur- und Umwelterfahrung angestrebt.

Lebendiges Quadrat im Mittelpunkt

Das optische und ökologische Highlight im Projekt ist ein „Lebendiges Quadrat“. Darin finden unterschiedlichste Lebewesen Unterschlupf, u.a. verschiedene Wildbienen- und Insektenarten, Mäuse, Spinnen und Igel. Die unterschiedlichen Baumaterialien sind auf die Bedürfnisse der Bewohner bzw. Besucher abgestimmt.

Die fleissigen Azubis verwendeten dafür u.a. 12.000 Niströhrchen und 68 Paletten und bohrten 400 Löcher in Hartholzblöcke. Außerdem besteht das „lebendige Quadrat“ aus Ziegelsteinen, Bambusröhrchen, Stroh und Tannenzapfen. Vorrangig wird es von den Lebewesen als Übernachtungsmöglichkeit genutzt, manche Arten nutzen den für sie geschaffenen Lebensraum für bis zu zwei Jahre. Dieser dient auch als Schutz vor Fressfeinden oder der Witterung. Speziell die Niströhrchen und Löcher in den Hartholzblöcken bieten Platz für solitär lebende Wildbienenarten. Diese sind für den Menschen ungefährlich, da der Stachel die menschliche Haut nicht durchdringen kann.



Doch nicht nur geeignete Nistmöglichkeiten, sondern auch ein reichhaltiges Nahrungsangebot sind entscheidend.

Verschiedene botanische und geologische Maßnahmen haben die Flächen aufgewertet. Die bereits bestehende Feuchtwiese erhielt einen Mähplan, der eine langfristige und nachhaltige Entwicklung der Fläche gewährleistet. Die Auszubildenden pflanzten Initialstauen auf und am Rande der Fläche. Zusätzlich kamen heimische, blütenreiche- und beerentragende Sträucher hinzu.

Stauden für wiederkehrende Blüten

Die Grünfläche wurde durch Gehölze sowie 20 Wildstaudenarten in mehreren Exemplaren, die sich in der Fläche ausbreiten sollen, bereichert. Die Fläche wird nur einmal jährlich gemäht. Eine Staudenpflanze ist eine Blütenpflanze, die nach einer Vegetationsperiode oberflächlich abstirbt, im nächsten Jahr jedoch aus derselben Wurzel erneut aufblüht. Da zu einer umfangreichen Vegetation eine große Anzahl diverser Pflanzen notwendig ist, wurden beispielsweise mehrere Exemplare der Schwanenblume (*Butomus umbellatus*), der Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) und des gewöhnlichen Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) in die Feuchtwiese gesetzt. Diese Pflanzen sollen das Nahrungsangebot für die Lebewesen der Feuchtwiese erhöhen und dazu beitragen, dass das „lebendige Quadrat“ von den verschiedensten Arten bewohnt wird.

Feuchtwiesen: Selten, aber artenreich

Das besondere Merkmal von Feuchtwiesen ist der sehr hohe, teilweise stark über das Jahr schwankende Grundwasserspiegel. Mindestens einmal im Jahr stehen sie vollständig unter Wasser. Feuchtwiesen beherbergen eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten, die an diesen Lebensraum angepasst sind.

Totholz: Lebendiger als man denkt



Totholz zählt zu den lebendigsten Lebensräumen. Durch abgestorbene Baumstämme bietet der Lebensraum Nahrung, Verstecke oder Baumaterial für verschiedenste Tiere. Viele Lebewesen, die auf Totholz angewiesen sind, stehen auf der Liste der vom Aussterben bedrohten Arten. Spinnen, Igel, Mäusen und Insekten bietet der Lebensraum Totholz ein Zuhause.

Nisthilfen und Überwinterungsmöglichkeiten

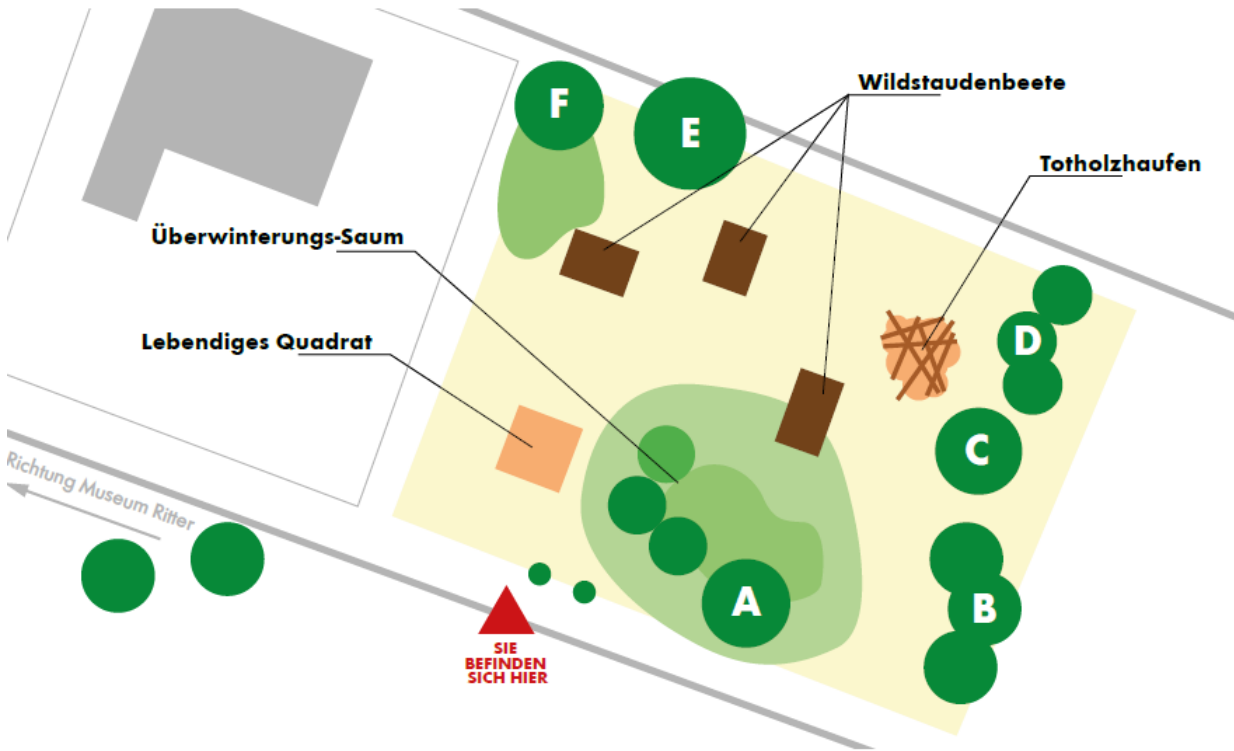
Um die Tierwelt zu fördern, hängten die Ritter Sport Azubis Nisthilfen für Vögel (Kleinmeisen, Grossmeisen, Staren und Eulen) sowie für Fledermäuse und für Wildbienen auf. Ein Totholzhaufen mit verschiedenen Holzarten bietet ganz verschiedenen Tieren einen Lebensraum.

Eine Saumstruktur sorgt für Lebensraum zu allen Jahreszeiten: Ein Bereich der Grünfläche ist als Überwinterungssaum gekennzeichnet. Hier können Insekten in Stängeln, Blütenköpfen, Horsten und Blättern überwintern.

Zu den verschiedenen Elementen gibt es Informationstafeln.



LAGEPLAN



A Fledermausgroßraumhöhle
Nistkasten
Nischenbrüterkasten
Meisenkasten

B Starenkasten
Eichhörnchenkobel

E Nischenbrüterkasten
Eulenkasten

C Starenkasten
Kleinmeisenkasten

F Meisenkasten
Nischenbrüterkasten
Fledermaushöhle
Eichhörnchenkobel

D Eichhörnchenkobel
Eulenkasten

Ein Projekt in Zusammenarbeit von:

